

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 20. Jänner.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Rain.

StR. Braun beantragt die Herstellung einer Gartenanlage vor der Landwehr-Artillerie-Kaserne in Kaiser-Ebersdorf im 11. Bezirk mit den Kosten von 12.413 K. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Schreiner werden die Mehrkosten von 9000 K für die vergrößerte Heizanlage der Autogarage und Werkstätte im Bahnhof Vorgarten der Straßenbahnen genehmigt.

StR. Schneider beantragt die Errichtung einer Telephonanlage für das Kühlagerhaus und die einheitliche Umgestaltung der Telephonanlagen aller Betriebe des Lagerhauses. Die einmaligen Kosten betragen 15.000 K, die jährliche Kosten 3000 K. (Ang.)

Vorzugweise Behandlung von Studierenden aus Familien, die durch den Krieg geschädigt wurden. Da während des Krieges und nach Kriegeschluß es sich vielfach ereignen wird, daß Studierenden durch Verlust des Familienerhalters oder infolge Verarmung der Familie die Fortsetzung des Studiums unmöglich gemacht wird, hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Magistrat beauftragt, einen Bericht zu erstatten, ob nicht durch vorzugweise Behandlung solcher Studenten bei Schulgeldbefreiungen, bei Stipendienverleihungen etc. das Weiterstudium ermöglicht werden könnte. Ueberdies Angelegenheit legte Stadtrat Tomola in der heutigen Sitzung einen eingehenden Bericht vor und stellte den Antrag, es möge nachstehender Erlaß des Bürgermeisters an den Stadtrat, die Bezirksvorstehungen, die Armeninstitute, die betreffenden Magistratsabteilungen, etc. ergehen:

Während des Krieges und nach Kriegeschluß wird es sich vielfach ereignen, daß Studierenden durch Verlust des Familienerhalters oder infolge Verarmung oder infolge von durch den Krieg hervorgerufener Totlage der Familie die Fortsetzung des Studiums unmöglich gemacht wird. Um dies zu verhüten und gerade jenen Studierenden, deren Familien durch den Krieg besonders betroffen wurden, die Fortsetzung der Studien und damit die Ausbildung für den gewählten Beruf zu ermöglichen, wird es notwendig sein, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln helfend einzugreifen. In dieser Absicht richte ich gleichzeitig an die Unterrichtsverwaltung, welche ja bereits aus eigener Initiative mehrfache Anordnungen zu Gunsten der durch die Kriegsverhältnisse betroffenen Studierenden getroffen hat, die Bitte, zu veranlassen, daß die ihrem Amtsbereiche unterstehenden Behörden bei der Erteilung von Unterrichtsgeld-Befreiungen und bei der Verleihung von Stipendien auf Fälle der bezeichneten Art besondere Rücksicht nehmen und diese nach Tunlichkeit vorzugweise behandeln mögen. Es bietet sich jedoch auch der Gemeindeverwaltung der Reichshaupt- und Residenzstadt viel-

fach Gelegenheit, hier helfend oder unterstützend einzugreifen, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Zunächst hat die Gemeindeverwaltung nebst Freiplätzen für einige Lehranstalten eine Anzahl von Unterrichts-Stipendien und von sonstigen Stiftungen zu vergeben, die auf solche Fälle Anwendung finden können. Auch wird bei Waisen durch Verleihung von Waisengeldern und in Fällen, die sich hierfür eignen, auch durch Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus die Fortsetzung des Studiums ermöglicht werden. Hierbei wird allenfalls auch die städtische Berufsvormundschaft in die Lage kommen, in Wahrung der Interessen solcher Mündel einzuschreiten. Ferner wird das Arbeitsvermittlungsamt der Stadt Wien, in dessen Bereich ja schon derzeit die Vermittlung von Stellen für den Privatunterricht fällt, nach dieser Richtung zur Förderung der studierenden Jugend beitragen können. Endlich ist den Armenräten insbesondere bei Ausstellung von Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnissen für Studierende die Möglichkeit gegeben, auf die im einzelnen Falle durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnisse besonders hinzuweisen und damit Studierende, deren Familien durch den Krieg verarmt sind, auch über den Bereich der städtischen Fürsorge hinaus kräftigt zu unterstützen. Ich richte daher an alle bei der Behandlung solcher Angelegenheiten in Betracht kommenden städtischen Stellen und Ämter das Ersuchen, beziehungsweise den Auftrag, im Sinne dieser Ausführungen solchen Fällen ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden und damit in ihrem Wirkungskreise nach Kräften dazu beizutragen, daß auf diesem Gebiete durch zielbewußten Eingreifen die durch den Krieg geschaffene Not möglichst behoben werde.

Ferner wurde nach einem Antrage des Berichterstatters beschlossen, eine Petition an das Ministerium für Kultus und Unterricht mit der Bitte zu richten, das Ministerium wolle veranlassen, daß bei der Verleihung von Stipendien und bei der Befreiung vom Unterrichtsgelde jene Bewerber, welche durch den Krieg erfolgten Tod ihres Ernährers oder durch die im Gefolge des Krieges eingetretene Verarmung ihrer Familie die Mittel zur Fortsetzung ihrer Studien verloren haben, nach Tunlichkeit vorzugweise berücksichtigt werden.

Wettbewerb für einen Straßenkiosk. Anlässlich des von der Zentralvereinigung der Architekten ausgeschriebenen Wettbewerbes für einen Straßenkiosk in Wien sind von den 20 eingereichten Arbeiten fünf mit Preisen ausgezeichnet worden. Sämtliche Pläne werden vom 20. bis 27. Jänner im nördlichen Erfrischungsraum des Festsaales des Neuen Rathauses in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Anzeichnung. Oberleutnant Walter Wiedling, Sohn des Gesellschafters Albert Wiedling der bekannten Wiener Kunst- und Verlagefirma Gerlach & Wiedling, der am südlichen Kriegsschauplatz weilte, wurde durch die Verleihung des Signum laudis ausgezeichnet.

Grundverkauf. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Rain städtische Gründe in der Haidgasse im 11. Bezirk im Ausmaße von rund 14.160 m² zur Errichtung einer Fabrikanlage an die Kraftfahrzeug-Gesellschaft Oesterreichische Saurerwerke um 283.500 K zu verkaufen.

Subvention. Der Stadtrat hat über Antrag des StR. Tomola dem Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten eine Subvention von 110.000 K bewilligt.

Städtische Stellwagenunternehmung. In der Zeit vom 1. September 1914 bis 31. Dezember 1915 wurden durch die Städtische Stellwagenunternehmung 67.920 Personen - Verwundete, Pfleger, Gefangene und Repatriierte - befördert. Hierzu waren 7486 Fahrten mit 4989 Wagen erforderlich.

Lehrervorrückung. Ueber Antrag des StR. Tomola wurde der provisorische Lehrer Richard Bayer zum Volksschullehrer 2. Klasse ernannt.